

# Alpenglökchen

## Blume des Jahres 2004



Foto: Georg Übelhart

Alpenglökchenchen – *Soldanella alpina*  
Primulaceae - Primelgewächse

### Allgemeines:

Mit dem Alpenglökchen haben die Stiftung Naturschutz Hamburg und die Stiftung zum Schutz gefährdeter Pflanzen eine typische Charakterart der Gebirgsregionen zur Blume des Jahres 2004 ausgerufen um auf die Gefährdung des Lebensraums Alpen aufmerksam zu machen.

Mit der Wahl von *Soldanella alpina* zur Blume des Jahres 2004 soll für den Erhalt der alpinen Standorte, aber auch für einen „sanften Tourismus“ geworben werden, welcher eine nachhaltige Koexistenz zum wechselseitigen Gewinn gewährleistet. Schließlich sind Eigenart und Schönheit der Gebirgsregionen

unwiderruflich mit der Vorstellung von blühenden Bergwiesen verknüpft.

### Beschreibung:

Mehrjährige, 15 bis 18 cm hohe Pflanze mit kurzem Rhizom. Die ledrigen, kahlen Blätter sind nierenförmig bis rundlich, dunkelgrün und grundständig. Ihr Durchmesser beträgt bis etwa 35 mm. Die langen Blattstiele sind drüsig rötlichbraun. Noch während der Schneeschmelze sind die ersten blühenden Pflanzen zu finden. Die Hauptblütezeit ist Mai bis Juli.



Foto: Robert Flogaus-Faust

Der 2 bis 3-blütige, nickende Blütenstand trägt auf einem unbeblätterten Stengel blauviolette, ca. 1 bis 1,5 cm große trichterförmige Blüten mit 5 tief gefransten Kronblättern. Umgeben wird die Blüte von 5, unten verwachsene, trichterförmigen Kelchblättern mit je einem schmal-lanzettlichen Zipfel. Im unteren Drittel der Blüte sind 5 Staubblätter angewachsen. Die Staubfäden sind kürzer als die Staubbeutel und der Fruchtknoten oberständig. Die Frucht ist eine vielsamige, 10 bis 15 mm lange mit 10 Zähnen aufspringende Kapsel.



Foto: Russ Collins

## Vorkommen:

Schneebedeckte Senken der alpinen und subalpinen Stufen in 600 bis 3000 m Höhe. Alpen, Voralpen, Pyrenäen, Jura, Karpaten, Balkan. Eine Besonderheit ist ein Eiszeitreliktvorkommen der Soldanelle auf dem Feldberg im Schwarzwald.



## Standortansprüche:

Sickerfeuchte, moorige, kalkhaltige Standorte. Gerne nährstoff- und basenreich. Die Licht-Halbschattenpflanze bevorzugt kühle Orte an denen sie gesellig wächst.



Foto: Russ Collins

## Name:

Das Alpenglöckchen wird auch Almglöckchen, Blaues Schneeglöckchen und Alpen-Troddelblume (nach der Form der Blüten) genannt. Der botanische Gattungsname *Soldanella* ist höchst wahrscheinlich von der italienischen Bezeichnung „soldo“ (= Münze) abgeleitet worden und bezieht sich auf die rundlichen Blätter der Pflanze. Der Artenname *alpina* benennt den Herkunftsort.

## Gefährdung:

Alpenglöckchen sind in erster Linie durch die Zerstörung ihres Lebensraumes gefährdet. Dies vor allem durch Beweidung der Almwiesen, Trockenlegung der Standorte und durch Trittschäden. Aber auch Freizeitnutzung durch Wanderer, Mountain-Biker, Skifahrer und viele andere mehr verursachen große Schäden.

## Quellen:

[www.stiftung-naturschutz-hh.de](http://www.stiftung-naturschutz-hh.de)

[www.br-online.de](http://www.br-online.de)